



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Umwelt und Grün	22.04.2010	

Anlass:

Mitteilung der
Verwaltung

Beantwortung von
Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer
Anfrage
nach § 4 der
Geschäftsordnung

Stellungnahme zu
einem
Antrag nach § 3 der
Geschäftsordnung

Energieeffizienz fördern

hier: Anfrage der FDP-Fraktion aus der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün vom 11.03.2010

Die Stadt hat sich verpflichtet, Energieeffizienz zu fördern. Gleichzeitig kann sie das bei der heutigen Haushaltslage nicht durch eigene Investitionen in die Energieeffizienz erreichen. Daher scheint sich ein Contracting, z. B. intern mit der RheinEnergie AG, anzubieten. Die Nutzung energieeffizienter LED bei Lichtsignalanlagen ist schon oft im Ausschuss Umwelt und Grün angesprochen worden. Nach unserer Kenntnis sind LED-Beleuchtungen noch nicht ausreichend erprobt, um die rechtlichen Verkehrssicherungspflichten im Autoverkehr sicherzustellen. Auf dem Weg dorthin könnten Fußwege, Unterführungen, Haltestellen, etc. Projekte sein, die die Entwicklung energieeffizienter Beleuchtungstechniken voranbringen. Es ist bekannt, dass die Kölner Straßenbeleuchtung verstaatlicht wurde, weil sich Stadt und Betreiber damals nicht einigen konnten, ob ausreichend Helligkeit geliefert wurde. Die Dienstleistung per Zeit x Lichtstärke ist heute aber leicht messbar und auch ggf. online kontrollierbar.

1. Ist es rechtlich möglich, dass die Stadt Köln die Beleuchtung, nach Lichtstärke und Zeit, ausschreibt und der Auftragnehmer die Freiheit erhält, die kosteneffizienteste Lösung zu implementieren?

2. Könnte ein solches Vorgehen die Energieeinsparung durch effizientere Beleuchtungen, z. B. in beleuchteten Fußgängerwegen, öffentlichen Unterführungen, etc. fördern?

3. Wäre dies auch für die KVB-Haltestellen denkbar?

Antwort der Verwaltung:

Zwischen der Stadt Köln und der RheinEnergie AG wird seit Jahren das Contracting-Modell „Beleuchtete Stadt“ praktiziert. Mit dem gemeinsamen Ziel, den Energieverbrauch sukzessive zu senken und Kosten nachhaltig einzusparen, werden Energieeffizienz-Konzepte für die öffentliche Beleuchtung realisiert.

Die Qualitätsmerkmale für die ordnungsgemäße Wege- und Straßenbeleuchtung bilden Beleuchtungsstärken und Leuchtdichten sowie deren Gleichmäßigkeiten auf der Verkehrsfläche. Hier ist die Kombination einer optimierten, lichtlenkenden Leuchte mit der entsprechenden Lichtquelle maßgebend. Die Lichtstärke eines Lichtmittels als einziges Bewertungskriterium für eine gute Beleuchtung ist daher nicht relevant, vielmehr eine optimale Lichtlenkung und Energieeffizienz.

Im Hinblick auf den zukünftigen Einsatz von LED-Technik führt die RheinEnergie AG zurzeit mehrere LED-Versuchsanlagen, u. a. in Widdersdorf-Süd, wo lichtlenkende LED-Systeme erprobt werden. Weiterhin testet die RheinEnergie AG seit Jahren in mehreren Pilotprojekten sogenannte Lichtmanagementsysteme. Sofern die Entwicklungen in der LED-Technik weiterhin so schnell voranschreiten, kann man von einem Einsatz der LED-Leuchten in der Straßenbeleuchtung voraussichtlich in zwei bis drei Jahren ausgehen.

In diesem Zusammenhang haben Stadt Köln und RheinEnergie AG erfolgreich an dem LED-Wettbewerb „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit teilgenommen und wurden mit dem 2. Preis am 02.06.2009 in Berlin ausgezeichnet. Gelobt wurden neben der Leuchtentechnik mit besonders niedrigem Energiebedarf vor allem „Intelligente Steuerungssysteme“, die für einen bedarfsgerechten Betrieb sorgen.

Die noch im gesamten Stadtgebiet vorhandenen unwirtschaftlichen, alten Beleuchtungssysteme mit Quecksilberdampf-Hochdrucklampen werden derzeit kontinuierlich durch wartungsfreundliche und effizientere Leuchten, vorwiegend Natriumdampf-Hochdrucklampen, seitens der RheinEnergie AG ausgetauscht. Dieser Austausch wird bis 2012 vollzogen sein und eine CO₂-Reduzierung von über 350 t/a erzielen.

gez. Streitberger